

vom Reichstage zu Forchheim zurückkehrten. Als Kastvogt von Schänis besaß er auch im Bistum Chur Rechte und wird den Bischof sicher nicht geschont haben. Dieser wird demnach ganz mit seiner und des Hochstiftes Verteidigung in Anspruch genommen worden sein, und so dürfen wir uns nicht verwundern, wenn er anderwärts nur noch selten handelnd auftritt. Wir erfahren von ihm nichts mehr, als daß er zu Forchheim an der Wahl Rudolfs teilnahm. Mitten in diesen Trübsalen und Kämpfen starb Bischof Heinrich am 23. Dezember 1078.¹⁾

59. Ulrich II.

Mehr als ein Jahr verging bis zu einer Bischofswahl geschritten werden konnte. Eine solche wurde von den Anhängern des Königs Heinrich verhindert. Zu deren Züchtigung zog Herzog Welf von Bayern, der es mit dem Papste und dem Könige Rudolf hielt, nach Rätien, brach am St. Luzisteig ein, verheerte und plünderte die Besitzungen der Parteigänger Heinrichs, durchzog das ganze Land und verließ dasselbe mit Beute beladen bei Finstermünz. Am letzteren Orte blieb eine Besatzung zurück.²⁾ Herzog Welf beabsichtigte mit seinem Zuge besonders auch die Wiederbesetzung des bischöfl. Stuhles von Chur durch einen kirchlich gesinnten Mann. Es fand nun auch gegen Ende des Jahres 1079 die Bischofswahl statt. Gewählt wurde der Dompropst Ulrich. Derselbe entstammte der Familie von Tarasp. Eberhard, Gebizzo (Gebhard) und Egeno von Tarasp waren dessen Brüder.³⁾

Er selbst war im Kloster Disentis erzogen worden und wurde 1068 Abt von Muri.⁴⁾ Zugleich war er Propst des Domstiftes von Chur. Schon als Abt von Muri stand Ulrich entschieden auf Seite Gregors VII. Deshalb wollte ihn König Heinrich nicht als Bischof von Chur dulden und ernannte an dessen Stelle den Norbert von Hohenwart, Grafen von Andechs, Dompropst von Augsburg. Diese an und für sich schon unberechtigte Ernennung geschah auf

¹⁾ Neerol. Cur. u. Lib. Annivers. S. Galli. Resch, Annales eccl. Cur. § 78 behauptet, Bischof Heinrich sei von König Heinrich aus dem Bistum vertrieben worden, habe sich in das Kloster Reichenau zurückgezogen und sei daselbst gestorben.

²⁾ M. G. Script. V, 316.

³⁾ Goswin-Schwizer, S. 33 u. 34. Die von einigen (Slugi, Planta u. s. w.) vertretene Ansicht, daß Ulrich ein Montfort gewesen, ist unstichhaltig.

⁴⁾ Eichhorn, p. 229.